

Texte überarbeiten

ERSTE SCHRITTE:

- Laut vorlesen – um Stolpersteine, Klang und Rhythmus des Textes zu verbessern
- Andere lesen lassen – wer stolpert, hat immer recht!

WÖRTER und BEGRIFFE prüfen:

- Welche **Füllwörter** kann ich herausstreichen? Zum Beispiel AUCH, EIGENTLICH, IRGENDWIE, SEHR, EINFACH, NATÜRLICH, WIRKLICH, ZIEMLICH – was sind meine LIEBLINGSFÜLLWÖRTER?
- Kann ich **Übertreibungen** weglassen?
Das können Superlative, übertriebene Adjektive (wunderbar oder schön, außergewöhnlich oder einfach besonders) und aufgeblasene Verben (einfach gehen oder laufen oder rennen, flitzen, düsen, stolpern) sein
- Welche **Passivformulierungen** könnte ich besser in aktive Verben umwandeln? Beispiel: Er wurde informiert vs. Die Behörde informierte ihn
- Kann ich **Überflüssiges** streichen, nämlich all das, was nicht für die Geschichte wichtig ist, sondern nur für mich und mein Wohlbefinden.
- **Passen die Bilder**, die ich verwende und ist es wirklich das, was ich sagen will? Beispiele: fieberhafte Suche, ein Herz wie ein Bergwerk, gähnende Leere
- **Sind alle Redewendungen** stimmig und richtig eingesetzt?
Beispiele: Jemandem auf den Zahn fühlen – Kompetenz einer Person überprüfen, aber weniger: jemanden kennenlernen
Das ist ein Schlag ins Wasser – etwas ist erfolglos; ist nicht gleichzusetzen mit: ein Schlag ins Gesicht oder Sprung ins kalte Wasser
- Wer prüft die **Rechtschreibung**? (jmd. anderen lesen lassen, von hinten lesen, Rechtschreibkorrektur)

STRUKTUR

- Wie ist meine **Gliederung** – steht das Wichtigste am Beginn?
- Regt der **erste Satz** zum Lesen an?
- Sind **Zwischenüberschriften** notwendig, um einen langen Text leichter erfassen zu können?
- Was steht am **Schluss**, also wie werden die Leser:innen entlassen? Das können ein Fazit, weiterführende Infos, ein sinnvoller Gedanke, eine Anregung etc. sein

UND DENNOCH:

- Welche **individuellen Regeln** lege ich für meinen Text fest? (Gendern, besondere Schreibweisen, eigenwillige Satzkonstruktionen ...)
- Wann ist es fertig und gelingt es mir, das Unperfekte zu feiern?

Schreib-Tipps von Stephen KING (als Inspiration):

- Lesen ist der Schlüssel zum Schreiben, um ein Gefühl für verschiedene Stile und Genres zu bekommen.
- Die Empfehlung lautet, jeden Tag zu schreiben, um in Übung zu bleiben und Fortschritte zu machen.
- Schreiben, was man kennt. Es ist sinnvoll, aus eigener Erfahrung und dem eigenen Wissen zu schöpfen, um authentische und glaubwürdige Geschichten zu schreiben.
- Die einfache Sprache ist oft am effektivsten. Jargon, Fachbegriffe und komplizierte Satzkonstruktionen sollte man vermeiden, um die Lesbarkeit und Verständlichkeit zu verbessern.
- Schreiben erfordert Mut. Ein guter Schreibstil ist authentisch und ehrlich, auch wenn es unangenehm oder schwierig ist.
- Es kann sinnvoll sein, eine Geschichte von Anfang bis zum Ende zu schreiben, ohne sich um perfekte Sätze oder Kapitel zu kümmern. Dies gibt den Schriftsteller:innen einen Überblick über die Geschichte und hilft, den kreativen Fluss aufrechtzuerhalten.
- Aktive Verben sind oft stärker als passive Verben, weil sie die Handlung betonen und die Leser:innen fesseln.
- Von den Lieblingsautor:innen sollte man lernen. Es hilft, viel zu lesen, um Techniken und Stil anderer Schriftsteller:innen in die eigene Arbeit zu integrieren.



Zum Überarbeiten:

- Nachdem man den ersten Entwurf abgeschlossen hat, sollte man eine gewisse Zeit warten, bevor man mit der Überarbeitung beginnt. Das lässt einen mit frischen Augen und objektiver auf den Text schauen.
- Beim Überarbeiten sollte man ein bestimmtes Ziel vor Augen haben. Es könnte die Verbesserung der Dialoge, die Straffung der Handlung oder die Entwicklung der Charaktere sein. Durch ein gezieltes Vorgehen kann man an den eigenen Schwachstellen arbeiten.
- Es kann hilfreich sein, Feedback von vertrauenswürdigen Beta-Leser:innen oder Schreibgruppen einzuholen.
- Laut vorlesen: Durch das Hören der Worte kann man erkennen, wo sich Formulierungen ungeschickt anhören oder wo es rhythmische Probleme gibt. Dies hilft, den Klang des Textes zu verbessern.
- Den Text kann man auch auf unnötige Wiederholungen, umständliche Formulierungen oder zu komplexe Satzstrukturen überprüfen. Der Stil sollte zur Stimmung und Atmosphäre der Geschichte passen.
- Unnötige Wörter und Sätze, die den Fluss des Textes behindern oder die Botschaft verwässern, sollte man eliminieren. Kürzen kann wichtig sein, um die Klarheit und Prägnanz zu erhöhen.